

Kunst in der Frauenpraxis in der Mühle Talaya Schmid, Aglaia Haritz, Monika Stalder 24. September — 11. Dezember 2026

Die Galerie König Büro hat die neue Frauenpraxis in der Mühle Tiefenbrunnen in der Präsentation von Kunst in ihren Räumlichkeiten beraten — zu sehen ist nun eine Ausstellung mit permanenten und temporären Werken von drei Schweizer Künstlerinnen.

Wie kann Kunst Räume der Gesundheit mitgestalten? Die Ausstellung zeigt ansprechende, zarte wie auch mutige Möglichkeiten auf: Die Künstlerinnen Talaya Schmid (*1983, Karlsruhe, Zürich), Monika Stalder (*1981, Sumiswald, Zürich) und Aglaia Haritz (*1978, Bellinzona, Vira Gambarogno) beleben mit ihren Arbeiten die medizinischen Räume und prägen diese intimen Orte atmosphärisch mit. Mit dem Ziel, die Patientinnen, Besucherinnen und Mitarbeitenden zu inspirieren — ästhetisch wie auch inhaltlich — und eine Umgebung der Achtsamkeit und des Vertrauens herzustellen.

Talaya Schmid hat für die Praxis neue ortsspezifische Werke geschaffen: ihre textilen Arbeiten finden sich beim Empfang und in sämtlichen Behandlungszimmern. Die getufteten Vulven aus biologischer Baumwolle verbinden die Räume durch ihre einzigartige künstlerische Sprache: farbenfroh, sinnlich und humorvoll. Spielerisch nehmen sie die Themen von Weiblichkeit, sexueller Kraft und Diversität des weiblichen Geschlechtsorgans auf und laden zur Reflexion ein. Im Wartezimmer nimmt ihre Skulptur «Island of Eruption and Desire» aus dem Jahr 2022 eine zentrale Rolle ein: aus Polyurethan gegossen strahlt die Vulvenlandschaft in den Raum, ihre glänzende Oberfläche spielt mit der Nähe zu Designobjekten. Die Skulptur hat auch funktionale Eigenschaften und

dient als Präsentationsfläche für Fachliteratur und Magazine sowie als idealen Ort für florale Gestecke.

Monika Stalder entführt uns mit ihren Malereien in einen Weltenraum von stetig sich wandelnden geometrischen Konstellationen: inspiriert vom Kosmos, erforscht die Künstlerin alternative Universen und Existenzen unentdeckter Himmelskörper. Die mit Aquarell, Bleistift, Tusche und Mondwasser geschaffenen Papierarbeiten aus der Werkreihe «Space Echo» verbinden ästhetisch die Behandlungszimmer entlang des Korridors und leiten die Besucher:innen. An unerwarteten und teilweise versteckten Orten überraschen und erfreuen Arbeiten auf Baumwolle aus der neuesten Serie «white moon». Zugleich analytisch wie auch mystisch bieten sie kosmische Weitsichten und mikrokosmische Einblicke. Und zeigen uns auf, dass alles vorübergeht, sich transformiert und neu wiedererscheint. Die Werkreihen «Micro Star» und «New Landscapes» in den Behandlungszimmern und im Wartezimmer bieten mit den Grundelementen Fläche und Dreieck ein minimalistisches Formenspiel. Die konstruierten Flächen und klaren Umrisse wurden mit Ölfarbe auf Baumwolle und Leinwand gebracht und verbergen ungeahnte Tiefen. Die scheinbar perfekten ruhigen Formen laden zum Blick nach innen ein und eröffnen einen Raum für Imagination und Spontaneität.

Im Aufenthaltsraum ist die Arbeit «Guantoni» von Aglaia Haritz aus dem Jahr 2017 zu sehen. In einem aufwändigen Prozess hat die Künstlerin filigrane, rosafarbene Pailletten auf Boxhandschuhe gestickt. Sie vereint damit Stärke und Verletzlichkeit sowie

Weiblichkeit und Mut wie auch Ausdauer.
Bewusst verwendet Haritz Nadel und Faden
für ihre Werke und reflektiert dabei nicht
zuletzt auch ihre eigene Geschichte —
ihre Arbeiten verknüpfen Fragen nach der
Rolle der Künstlerin als Frau ebenso wie als
Mutter in einer Gesellschaft, welche von
Bürokratie und Leistungsdruck geprägt ist.

Es sind berührende, tröstende wie auch
ermutigende Gefühle, welche diese künst-
lerischen Arbeiten in den Praxisräumen
vermitteln, was sich durchaus auch positiv
auf das Wohlergehen der Patientinnen und
der Mitarbeitenden auswirken kann.

Carole Kambli, September 2026